

Das Gute Haus — Casa Bună

März 2012

*Ein neuer Anfang
für obdachlose Menschen
in Rumänien*

Str. E.A.Bieltz 69
550031 Sibiu, Rumänien
Tel.: +49 9561 6755137
+49 176 642 755 72
a.paluszek@fortotschka.de



Liebe Freunde, liebe Unterstützer des "Guten Hauses",

gestern musste ich mir überlegen, wie ich einer Gruppe von behinderten Kindern etwas wesentliches von der Lehre Christi vermitteln kann. Dann habe ich daran gedacht, dass Christus vor seiner Passion zunächst mal sich mit seinen Jüngern zurückgezogen hat um mit ihnen gemeinsam zu essen. Nach dem Essen zog er sich um und wusch ihnen die Füße - mit den Worten "Wenn nun ich, der Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, dann müßt auch ihr einander die Füße waschen. Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe." Das ist doch das Zentrale dieser Lehre - tut einander Gutes!

Dient einander, macht Euch klein vor dem Anderen, habt keine Angst davor eine "niedrigere" Arbeit zu tun - wenn ihr damit doch Gutes tut!

Der ist also groß, wer mit Würde klein sein kann... Gerade das fällt uns ja oft so schwer - wenn ich spende, möchte ich, dass es in der Tageszeitung erwähnt wird! Wenn ich bei einem Wohltätigkeitsbasar einige Stunden meiner unheimlich wertvollen Zeit opfere, möchte ich hierfür Anerkennung. Ich konnte hin- und wieder nur mit Mühe ein Lächeln unterdrücken, wenn Menschen mit nur sehr wenig Erfahrung im sozialen Bereich mir sagen, dass sie zwar keine Zeit haben sich ehrenamtlich zu engagieren, aber als Berater stünden sie jederzeit gerne zur Verfügung!

Doch oft mangelt es - gerade wenn es darum geht ein Projekt wie "Das Gute Haus" am Leben zu erhalten - nicht an Führungskräften oder Beratern, sondern an Menschen, die mit anpacken und einfach die Arbeit tun, welche getan werden muss. Nicht für Geld, nicht für lebenslange Dankbarkeit von der Seite unseres Vorstandes oder um in der Zeitung zu stehen - sondern um zu helfen!

An dieser Stelle möchte ich mich herzlichst bei Tom Hollander - dem ehemaligen EIRENE - Freiwilligen - sowie beim Jan Goebel - seinem aktuellen Nachfolger - herzlichst bedanken. Die beiden Jungs arbeiten unheimlich viel um den Menschen, welche zu uns kommen, auch weiterhin ein Dach über dem Kopf anbieten zu können. Beide sehen einfach die Notwendigkeit zu helfen. Es ist toll, solche Mitstreiter an der eigenen Seite zu haben! Allerdings könnten wir durchaus noch mehr Freiwillige brauchen, die sich für den Erhalt des Heimes engagieren möchten - und das dürfen Sie gerne als Aufruf direkt an Sie verstehen! Wenn Christus sagt, wir sollen einander die Füße waschen, dann würde ich mir gerne erlauben hinzuzufügen, dass wir im "Guten Haus" viel Seife, Handtücher und Schüsseln mit warmem Wasser haben - es braucht nur noch die "Wäscher"!

In diesem Sinne - ich freue mich über alle Anrufe und Zuschriften - und wünsche Ihnen allen ein wunderbares Osterfest!

Ihr
Arkadiusz Paluszek
Projektleiter

Ein neuer Abschnitt

Für den im Sommer zu uns gekommenen Herrn Dubleş hat das Gute Haus eine Lösung mit Perspektive gefunden: Ein Altenheim, welches ihn trotz seiner geringen Rente aufnimmt.

In unserem Dezemberrundbrief haben wir beschrieben, wie Herr Dubleş zu uns ins Gute Haus kam. Es ist erfreulich, dass wir schon in dieser Ausgabe davon berichten können, dass der 70-Jährige das Haus wieder verlassen hat...

Und das nicht etwa, weil er sich aufgrund der Frühlingstemperaturen, die den kalten und für viele obdachlose Menschen tödlichen transsilvanischen Winter abgelöst haben, gewappnet fühlt sein Leben auf der Straße neu zu beginnen. Nein, wir konnten für den Hausältesten und leidenschaftlichen Späßemacher einen Platz in einem Altenheim organisieren. Es war ihm mehr als recht, dass er dafür in eine andere Stadt, nach Alba Iulia, ziehen musste. Für ihn ging es damit nämlich zurück dahin, wo er auch hergekommen war, nachdem seine Frau verstorben war.





Er kenne die Stadt wie seine Vestentasche und sei froh wieder hier zu sein, erzählte er frisch angekommen in Alba Iulia. Wir begleiteten ihn in das Altenheim, in dem er von nun an mit Gleichaltrigen und noch wesentlich älteren Menschen zusammen wohnen wird.

Dass er dort trotz seiner geringen Rente aufgenommen wird, ist großes Glück. Das weiß

auch Herr Dubleş und um seine Dankbarkeit zu zeigen, machte er sich noch gleich am Ankunftstag auf um noch fehlende Akten von der Bank zu organisieren.

Auch dem Guten Haus gegenüber fühlt er sich zu Dank verpflichtet. „Das Gute Haus hat mir in einem der schwersten Abschnitte meines Lebens geholfen.“

Wir hoffen, dass für ihn jetzt ein neuer Lebensabschnitt beginnt - ein gesicherter, ruhiger und möglichst langer.



Endlich Ruhe!....

Für den Langzeitbewohner Herr Sonntag beginnt nach mehr als fünf Jahren im Guten Haus ein Neuanfang

„Endlich!“. Nichts könnte diesen Artikel besser einleiten als dieses Wort. Nach einer unfassbar langen, schwierigen, mehrere Casa-Buna-Angestellten-Generationen übergreifenden

Zeit, haben wir für Herr Sonntag – unseren konstanten Langzeit-Klienten – einen Weg zurück in die Eigenleben-Normalität gefunden: Eine Einzelwohnung am Rande der Stadt, zur Verfügung gestellt von der Evangelischen Kirche ist die nächste Lebensstation des geistig behinderten Mitte-Vierzig-Jährigen, der, während andere Klienten kamen und gingen, blieb und blieb und blieb...

Herr Sonntag ist für das Gute Haus ein *trauriger Rekordhalter*. Beziehungsweise eigentlich ist er eher *Halter eines traurigen Rekordes*. Denn es ist die Tatsache, dass es für ihn 5 Jahre lang keine Möglichkeit gab, ein Leben außerhalb des Guten Hauses zu führen, die traurig ist, nicht Herr Sonntag selbst. Der nämlich freut sich riesig über seinen Umzug und den für ihn beginnenden Neuanfang.



„Hier ist es endlich ruhig“, sagt er als wir ihn kurze Zeit nach seinem Umzug das erste mal besuchen. Er wohnt jetzt auf dem Gelände der evangelischen Kirche eines ein wenig abgelegenen, ländlichen Teils der Stadt. Zusammen mit einem ebenfalls dort ansässigen, älteren Ehepaar, kümmert er sich dort ein wenig um die Gartenanlagen und Tiere. Sie unterhalten sich auf alt-sächsisch.

„Wenn wir erstmal die Kartoffeln setzen, wird das richtig Arbeit“, weiß Herr Sonntag. Dann wird er wohl die Arbeitstage in der Werkstatt des Diakonischen Werkes, in der er seit Jahren mit anderen Menschen mit Behinderungen arbeitet, ein wenig zurückschrauben und mehr Zeit im Garten verbringen.

Breaking the



Sein neues Zuhause hat alles: Kühlschrank, Dusche, Ofen, sogar einen Fernseher. Sein Bett ist ordentlich gemacht, es ist sehr aufgeräumt. So, wie sein Zimmer auch jahrelang im Guten Haus aussah. Nur mehr Ruhe hat er jetzt.

Wir wünschen ihm das Allerbeste für seinen Neuanfang!



Helpen Sie uns Menschen von der Straße wegzuholen und ihnen wie Herrn Sonntag einen Weg zurück in die Gesellschaft zu ebnet - so schwer und lang er auch sei!

Was heißt es in Rumänien, mit einer geistigen Behinderung zu leben? Zuerst wird diese in vielen Fällen gar nicht als eine Behinderung erkannt. Liegt vielleicht daran, dass in der Vergangenheit Menschen mit schweren Behinderungen in die gefürchteten Heime abgeschoben wurden, die leichteren Fälle aber waren nicht behindert - denn behinderte Menschen gab es ja im Kommunismus nicht. Behinderung war ein Problem des Kapitalismus! Dass Menschen mit einer geistigen Behinderung nicht die Förderung erhalten, welche sie erhalten müssten, ist dabei noch das geringste Übel. Die Gefahr liegt viel mehr darin, dass man als Mensch mit geistigen Einschränkungen von anderen Menschen schlicht und ergreifend falsch eingeschätzt wird.

Wir haben es in der Vergangenheit "in der letzten

Minute" verhindert, dass ein junger Mann mit geistiger Behinderung in die Armee eingezogen wird. Im Falle vom George Sonntag hat dieser mehrere Jahre für einen Einbruch gesessen, den seine Kumpels vom Dorf verübt haben - ihn haben sie aber am Tatort "abgestellt", während sie selbst geflüchtet sind. Irgendwie ist die ganzen Jahre über im Gefängnis keinem aufgefallen, dass dieser Mensch viel zu eingeschränkt ist, um einen Einbruch zu planen. Doch vor allem hat sich auch niemand vor seiner Entlassung darum gekümmert, wohin er denn nach dem Gefängnis hingehen soll.

Wir wissen nicht, wie lange und wie gut das ältere Ehepaar sich um George kümmern kann. Von daher werden wir ihn weiterhin begleiten, denn auch wenn es keiner sieht - George braucht Hilfe, um im Alltag zurecht zu kommen.

Der Beckham unter den Obdachlosen..

Wie ein Casa-Buna-Neuling vom begeisterten Fußballer zum verzweifelten Familienvater und schließlich zum Obdachlosen wurde

Der 40-jährige Herr Geza kommt aus Sibiu. „Mich kennen viele hier“, sagt er – „endlich weg“ will er trotzdem. Bevor er vor zehn Jahren aus seinem Elternhaus ausgezogen war, um sich mit Frau und Kind eine eigene Wohnung zu mieten und so die finanziell kaum zurecht kommenden Eltern zu entlasten, hatte er es schon einmal geschafft: Er war als Sportler unterwegs gewesen. Als Fußballer, wie er selbst von sich sagt als „der Beckham der Region“, hatte er nicht nur für Sibiu, sondern auch für andere rumänische Städte und sogar für einen ungarischen Club gespielt. Mit dem Alter bekam er jedoch gesundheitliche Probleme und nach einer Rückenverletzung musste er seine Amateurkarriere abblasen. Dennoch, sagt er, erinnere er sich gerne an diese Zeit zurück.

Nach dem Auszug von Zuhause folgte dann eine nicht ganz so rosige Zeit. Trotz vertraglich geregelter und zusätzlich noch schwarzer Arbeit, kämpfte Herr Geza acht Jahre mit den hohen Miet- und Nebenkosten und lebte mit seiner Frau und inzwischen zwei Kindern am Rande des Existenzminimums. Bis es irgendwann einfach nicht mehr ging: „Wir kamen nicht mehr zurecht“, kommentiert er rückblickend, „Es musste sich etwas ändern“. So kam es, dass die Familie entschied sich zu trennen, Frau und Kinder bei der Schwiegermutter unterkamen und Herr Geza

„Ich konnte niemanden um Hilfe bitten. Familie und Bekannte, sie hatten alle ihre eigenen Probleme.“

nach zweimonatiger, verstrittener Zwischenstation bei seiner Schwester auf der Straße landete. Von nun an musste und wollte

er sich allein durchschlagen.

„Ich konnte niemanden um Hilfe bitten. Familie und Bekannte, sie hatten alle ihre eigenen Probleme.“, sagt er und ergänzt, „Ich wusste, dass ich da nur allein rauskommen kann und wenn Gott es will, dann schaff ich es



auch“.

Die vergangenen zwei Jahre verbrachte Herr Geza dann mit Gelegenheitsjobs und schlief im Nachtzyl, einem Ort, der ihm als Ex-Sportler ganz und gar nicht gefiel: „Dort herrschte Müdigkeit und alle waren träge.“ In diesem Winter schließlich entschied er sich „aufzustehen, sich selbst wieder auf die Füße zu stellen“ und er kam zu uns ins Gute Haus, wo er dafür die besten Möglichkeiten sieht.

Möglichkeiten dann doch irgendwann „endlich weg“ zu kommen sieht er auch: Sein Bruder in Deutschland und seine Cousine in Amerika. Er will noch mehr von der Welt sehen, aber erst mal will er gesund werden, eine festen Job finden und vom Guten Haus aus in ein geregeltes Leben starten.

SPENDENKONTO:

Konto-Nr. 152 54 68 BLZ 783 600 00

Kontoinhaber: Fortotschka e.V.

flori-software.de

- wir brauchen DICH!!!

Die Zeit großzügiger Spenden für Rumänien ist lange vorbei. Um "Das Gute Haus" langfristig am Leben erhalten zu können, versuchen wir eigene Einkommensquellen zu schaffen - das Geld für unsere humanitäre Arbeit selbst zu verdienen. Der rumänische Staat fühlt sich nach wie vor für das Wohl seiner Bürger nicht verantwortlich, im Westen dagegen herrscht nach wie vor der Irrglaube, dass in Ländern mit kleinem Einkommen auch die Lebenshaltungskosten sehr niedrig wären. Wäre dem so, wären die Menschen hier nicht arm!

Seit Mitte des letzten Jahres entwickeln wir Datenbanken, welche auf Basis monatlicher Miete den Kunden zur Verfügung gestellt werden. Die Patientendatenbank "Florentina" eignet sich für die Aufnahme von Patientendaten innerhalb eines Rettungsdienstes oder im Katastrophenschutz. Mit "Wojtus" haben wir ebenso eine kleine Patientendatenbank mit einem Abrechnungsmodul geschaffen, "Gabriel" dagegen soll eine richtig große, komplexe Datenbank für den Bereich der Behindertenhilfe werden.

Das Projekt steckt noch in Kinderschuhen - die gegenwärtigen Jahreseinnahmen von knapp 800,- € sind ein bescheidener Anfang. Für unsere Produkte gibt es genug Interessenten, allerdings entwickelt sich das Projekt nur sehr zäh aus Mangel an Helfern!!! Und man muss hierfür weiß Gott nicht Informatik studiert haben - das hat bei uns keiner! Ich würde behaupten, dass jeder, der in der Lage ist, in Word einen Brief zu schreiben, nach ein bißchen Einführung ins Thema zumindest mal die grafischen Oberflächen einer Datenbank mühelos entwickeln kann. Du glaubst, Du kannst es aber wirklich nicht? Lass uns Dir das Gegenteil beweisen! Schreib kurz an a.paluszek@fortotschka.de - ich werde Dich umgehendst kontaktieren!

Drei verschiedene Datenbanken werden im Augenblick von unseren Kunden bereits genutzt! Es ist ein Bereich mit Zukunft - doch wir brauchen dringend ehrenamtliche Helfer!

Auf in den Garten!

Letztes Jahr wurde mit tatkräftiger Unterstützung der Bewohnerschaft viel im und am Haus renoviert. Dieses Jahr geht's in den Garten! Zusammen mit Nachbarn, Gartenarbeitern der benachbarten Kirche

unterschätzendes Stückchen Land, was Beschäftigung und im Sommer vielleicht sogar einige Einsparungen im Bereich Lebensmittel bringen wird.



und natürlich den Bewohnern und anderen Klienten des Guten Hauses wollen wir das lange Zeit ungenutzte Feld hinterm Haus endlich in einen Gemüselieferanten verwandeln. Es ist ein von der Größe und demnach auch vom Ertrag her nicht zu

„Der Platz würde reichen, um den ganzen Stadtteil im Sommer mit Kartoffeln zu ernähren“, meint unser hilfsbereiter Nachbar. Vielleicht ein wenig übertrieben, aber so oder so kommt mit Ostern auch eine Menge Gartenarbeit auf uns zu.

Wir möchten allen vom Herzen danken, die helfen "Das Gute Haus" am Leben zu erhalten:

SC Flörke & Kothen SRL

Ev. Gemeinde Obertshausen

Wilhelm Oberle Stiftung

Step by Step Münster e.V.

Partnerschaft mit Osteuropa e.V. Dresden

„Kirchen helfen Kirchen“ - eine Aktion des
Diakonischen Werkes

Initiative "Christiana" Cisnădie

Ev. Gemeinde Langenbochum-Scherlebeck

...allen Paten und Personen, die das Projekt privat unterstützen!!

Übernahme einer Projektpatenschaft

Einzugsermächtigung

Ich werde Projektpate und ermächtige Fortotschka e.V. wiederhollich, meinen Beitrag zu jedem Monatsanfang vom unten angegebenen Konto abzubuchen. Der Spendenbeitrag wird ausschließlich für das Projekt "Das Gute Haus / Casa Bună" in Sibiu, Rumänien verwendet.

Ich spende monatl. EUR 10,- / 20,- / 30,- / anderer Betrag: _____ €

Name: _____ Vorname: _____

Straße / Hausnummer: _____

PLZ / Ort: _____

Email: _____ Tel: _____

Konto: _____

Bank: _____ BLZ: _____

Regelmäßige Berichte und Informationen über die Tätigkeit des Guten Hauses möchte ich

per Email zugeschickt bekommen

per Post zugeschickt bekommen

Ich möchte keine Informationen zugeschickt bekommen.

Ich kann die Projektpatenschaft jederzeit ohne Angabe von Gründen kündigen bzw. die Einzugsermächtigung widerrufen.

Datum: _____ Unterschrift: _____

Wir bitten Sie die Einzugsermächtigung per Post oder per Email an uns zu schicken:

Fortotschka e.V.

Arkadiusz Paluszek

Neustadter Str. 48

96487 Dörfles - Esbach

Tel.: +49 9561 67 55 137

+49 176 642 755 72

a.paluszek@fortotschka.de

Werden Sie Projektpate!

Mit einem kleinen Betrag können Sie Großes bewegen! Mit einer Patenschaft für "Das Gute Haus" erhalten Sie nicht etwa nur ein Heim am Leben - Sie retten Menschenleben! Es gibt viele Menschen, die unsere Unterstützung brauchen - wir wiederum brauchen dafür Ihre Hilfe!